

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

«Umfrage zu interkultureller Bibliotheksarbeit in öffentlichen Bibliotheken der Schweiz»

Das Wichtigste in Kürze

Von November 2021 bis Januar 2022 haben 162 öffentlichen Bibliotheken aus der ganzen Schweiz (83 deutschsprachige, 59 französischsprachige und 20 italienischsprachige) einen von Interbiblio erstellten Fragekatalog zu interkultureller Bibliotheksarbeit ausgefüllt. Sie haben sich zu ihren bestehenden Angeboten sowie ihrem Bedarf an Unterstützung geäussert.

Die Resultate zeigen klar, dass die Bibliotheken in allen Sprachregionen im Bereich der interkulturellen Bibliotheksarbeit durchaus aktiv sind. Insbesondere der Medienbestand Belletristik für Erwachsene und Jugend ist bei einer Mehrheit der Bibliotheken mehrsprachig. In mehreren Bibliotheken sind Teamangehörige speziell für das Thema zuständig, und es werden Weiterbildungen besucht. In der Vermittlung sind die Bibliotheken insbesondere bei Führungen für erwachsene Absolvierende von Sprachkursen aktiv. Ein grosser Teil vor allem der deutschsprachigen Bibliotheken bietet Aktivitäten zur Sprachförderung für Kinder bzw. Familien an. Zahlreiche Bibliotheken sind zudem in Kontakt mit bibliotheksexternen Stellen wie Integrationsfachstellen, um die Zielgruppen zu erreichen. Jedoch besteht eine Diskrepanz zwischen einem recht gut ausgebauten Medienangebot und offensichtlich geringer verbreiteten Vermittlungsangeboten.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Teilnehmende Bibliotheken.....	3
3. Was schon besteht.....	4
Personal.....	4
Benutzerordnung, Beschriftungen und Gestaltung der Räumlichkeiten	5
Bestand	6
Vermittlung.....	8
4. Bedarf.....	11
Allgemeiner Bedarf.....	11
Bedarf bei Zielgruppen	11
Bedarf an Unterstützung	12
5. Schlussfolgerungen	13

1. Einleitung

Anfang November 2021 hat Interbiblio alle öffentlichen Bibliotheken der Schweiz zu einer Umfrage zum Thema Interkulturelle Bibliotheksarbeit aufgerufen und einen Fragebogen in Deutsch, Französisch und Italienisch verschickt. Das dazugehörige Begleitdokument informierte über Hintergrund und Ziele der Umfrage. Gefragt wurde nach bestehenden interkulturellen Angeboten und nach dem Bedarf der Bibliotheken, solche zur Verfügung zu stellen und weiterzuentwickeln. Interbiblio erhofft sich dadurch zu erkennen, in welchen Bereichen es als künftiges Kompetenzzentrum Unterstützung leisten kann.

2. Teilnehmende Bibliotheken

An der Umfrage haben sich im Zeitraum von November 2021 bis Januar 2022 insgesamt 162 Bibliotheken aus 21 Kantonen beteiligt. 83 haben das deutschsprachige, 59 das französischsprachige und 20 das italienischsprachige Umfrageformular ausgefüllt.

AG: 1	JU: 3	TG: 9
BL: 9	LU: 6	TI: 18
BS: 2	NE: 3	UR: 1
BE: 17	SG: 20	VD: 16
FR: 19	SH: 1	VS: 19
GE: 4	SZ: 3	ZG: 1
GR: 8	SO: 2	ZH: 1

Die Beteiligung nach Kantonen ergibt ein unausgeglichenes Bild: So haben aus bibliotheksreichen Kantonen wie Aargau oder Zürich nur je eine Bibliothek teilgenommen, bei mittleren Kantonen wie Freiburg, St. Gallen oder Wallis waren es je rund 20.

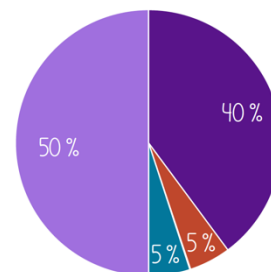
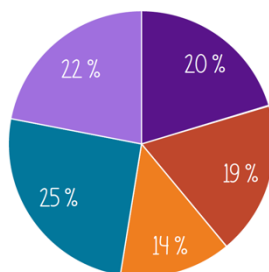
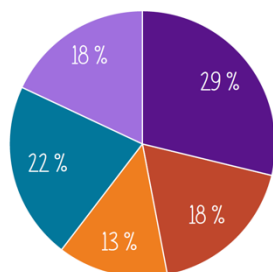
Bei den teilnehmenden Bibliotheken sind unterschiedliche Bibliothekstypen vertreten:

Bibliothekstypen

deutschsprachige Bibliotheken

französischsprachige Bibliotheken

italienischsprachige Bibliotheken



- Gemeindebibliothek unter 5'000 EW
- Gemeindebibliothek zwischen 5'000 und 10'000 EW
- Gemeinde- oder Stadtbibliothek zwischen 10'000 und 15'000 EW
- Stadtbibliothek ab 15'000 EW
- Übrige

Auffallend ist der relativ hohe Anteil an teilnehmenden Gemeindebibliotheken unter 5000 Einwohner: fast 30% der deutschsprachigen Bibliotheken, 40% der italienischsprachigen Bibliotheken und immerhin 20% der französischsprachigen Bibliotheken. Stadtbibliotheken über 15'000 Einwohner haben zu je einem Viertel auf Deutsch und Französisch, aber nur zu 5% auf Italienisch geantwortet. «Übrige» sind in allen drei Sprachregionen Kantonsbibliotheken, interkulturelle Bibliotheken, Regionalbibliotheken, ein Bibliobus, aber auch vereinzelt Schulbibliotheken.

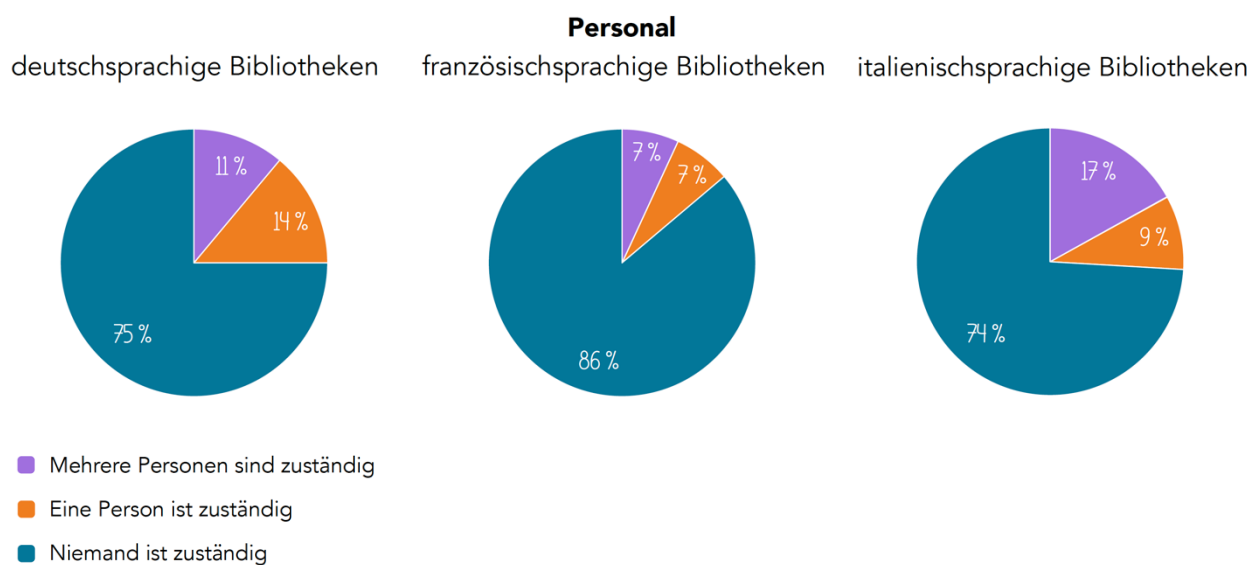
Geht man davon aus, dass es in der Schweiz rund 1000 öffentliche (nicht-wissenschaftliche) Bibliotheken gibt, kann diese Umfrage nicht als repräsentativ gelten. Ausserdem haben vermutlich vor allem Bibliotheken den Aufwand der Umfrage auf sich genommen, die ein gewisses Interesse am Thema haben. Dennoch gibt sie unseres Erachtens wichtige Hinweise über den Stand der interkulturellen Bibliotheksarbeit in der Schweiz sowie über Möglichkeiten, wie diese weiter gefördert werden könnte.

Da für die Umfrage drei Fragebogen in deutscher, französischer und italienischer Sprache verschickt wurden, werden die Resultate zu den spezifischen Fragestellungen im Folgenden jeweils sprachlich getrennt dargestellt. Daraus ergibt sich auch die Möglichkeit, die Sprachregionen miteinander zu vergleichen.

3. Was schon besteht

Gemäss der vorliegenden Umfrageresultate leisten Bibliotheken in allen drei Sprachgebieten bereits Beachtliches im Bereich der interkulturellen Bibliotheksarbeit, besonders beim Medienangebot, aber auch bei der Vermittlung. In mehreren Bibliotheken sind zudem Teamangehörige speziell zuständig für das Thema oder werden Weiterbildungen besucht.

Personal



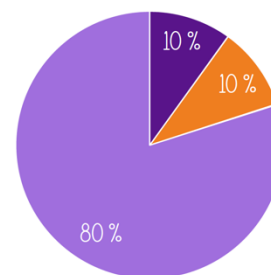
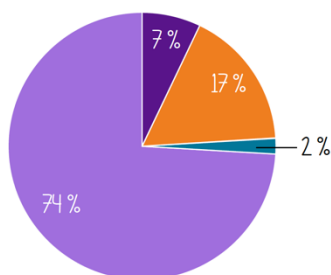
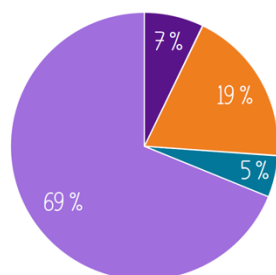
Mehrere Bibliotheken geben an, dass in ihrem Team eine oder mehr Personen speziell für das Thema Interkulturalität zuständig sind: bei deutsch- und italienischsprachigen sind das immerhin ein Viertel der Bibliotheken, bei französischsprachigen 14%.

Weiterbildung

deutschsprachige Bibliotheken

französischsprachige Bibliotheken

italienischsprachige Bibliotheken



- Regelmässig
- Ab und zu
- Vorhandene Kompetenzen
- Keine Weiterbildung

Auch Weiterbildungen im Bereich Interkulturalität werden besucht: In immerhin einem Viertel der deutsch- und französischsprachigen Bibliotheken und in einem Fünftel der italienischsprachigen Bibliotheken nehmen Mitarbeitende regelmässig oder ab und zu an Weiterbildungen teil. Einige Bibliotheken geben an, dass ihre Mitarbeitenden über spezifische Kompetenzen wie DaZ (Deutsch als Zweitsprache)-Erfahrung oder Mitarbeit bei einer Integrations-fachstelle verfügen.

Benutzerordnung, Beschriftungen und Gestaltung der Räumlichkeiten

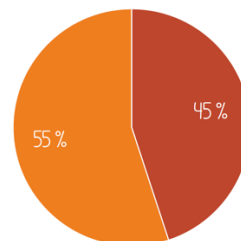
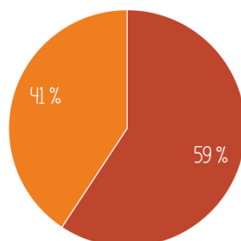
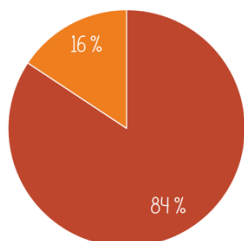
Was an Benutzende gerichtete Informationen über die Bibliothek sowie die Raumgestaltung betrifft, verfügt ein Teil der Bibliotheken über eine mehrsprachige Benutzerordnung (deutsch- und französischsprachige: 20%, italienischsprachige: 10%) sowie über mehrsprachige Beschriftungen (alle 10%) und gestaltet die Signaletik visuell (deutsch- und französischsprachige Bibliotheken je 30%, besonders im Kinderbereich; italienischsprachige Bibliotheken 75%). Einzelne Bibliotheken achten auch auf die Sichtbarkeit von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit bei der Raumgestaltung, indem sie Bücher zum Thema ausstellen, Plakate mit verschiedenen Alphabeten oder Kinderzeichnungen mit mehrsprachigen Beschriftungen oder etwa eine Weltkarte der Sprachen aufhängen.

Bestand

Belletristik

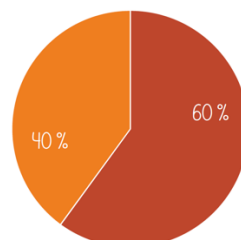
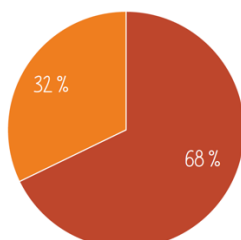
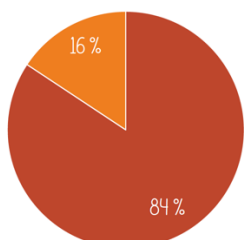
Mehrsprachige Belletristik für Erwachsene

deutschsprachige Bibliotheken französischsprachige Bibliotheken italienischsprachige Bibliotheken



Mehrsprachige Belletristik für Jugendliche

deutschsprachige Bibliotheken französischsprachige Bibliotheken italienischsprachige Bibliotheken



■ Ja
■ Nein

Was das Medienangebot der Belletristik betrifft, verfügt ein grosser Teil der Bibliotheken über mehrsprachige Bestände. Bei den deutschsprachigen Bibliotheken sind das die grosse Mehrheit, aber auch bei den französisch- und italienischsprachigen Bibliotheken ist deren Anteil, besonders im Jugendbereich, beachtlich.

Differenziert zu betrachten sind diese Zahlen hinsichtlich der sprachlichen Vielfalt der Bestände. So umfassen drei Viertel des mehrsprachigen Anteils bei deutschsprachigen Bibliotheken nur 2-4 Sprachen, 11% 5-9 Sprachen und 14% in 10 Sprachen und mehr. Bei der Kinder- und Jugendliteratur in deutschsprachigen Bibliotheken ist die Sprachenvielfalt etwas grösser: 66% ihres anderssprachigen Anteils umfassen 2-4 Sprachen, 11% 5-9 Sprachen und fast ein Viertel 10 und mehr Sprachen.

Französischsprachige Bibliotheken bieten zwar «nur» zu rund 60% auch anderssprachige Erwachsenenbelletristik an, dafür ist die Sprachenvielfalt grösser: 44% dieses Anteils umfassen 2-4 Sprachen, 40% 5-9 Sprachen und 16% mehr als 10 Sprachen. Bei der Jugendliteratur bieten zwei Drittel der französischsprachigen Bibliotheken andere Sprachen als Französisch an, davon die Hälfte in 2 bis 4 Sprachen, etwas über 25% in 5 bis 9 Sprachen und die restlichen 25% in mehr als 10 Sprachen.

Bei den italienischsprachigen Bibliotheken ist der Anteil der Bibliotheken, die mehrsprachige Bestände haben, bei der Erwachsenenliteratur mit 45% tiefer, davon sind 60% in 2-4 Sprachen, 20% in 5-9 Sprachen und 20% in mehr als 16 Sprachen. Bei der Jugendbelletristik verfügen

60% der italienischsprachigen Bibliotheken über mehrsprachige Bestände, davon 82% in 2-4 Sprachen, 9% in 5-9 Sprachen und 9% mehr als 10 Sprachen.

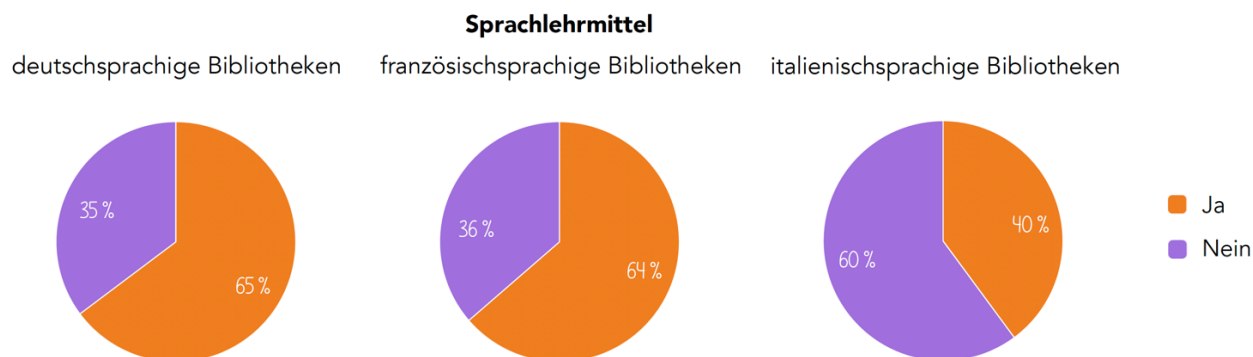
Sachbücher und Zeitschriften

Bei Sachbüchern und Zeitschriften sind bei allen drei Sprachgruppen die Anteile an Bibliotheken, die ein mehrsprachiges Angebot haben, viel kleiner. 18% der deutschsprachigen Bibliotheken bieten Sachbücher für Erwachsene, 27% Sachbücher für Kinder in anderen Sprachen als Deutsch an. Französischsprachige Bibliotheken haben zu 32% ein Angebot an Erwachsenensachbüchern in anderer Sprache als Französisch, und zu 34% Kindersachbücher. Bei italienischsprachigen Bibliotheken ist der Anteil im Erwachsenensachbuch noch etwas höher mit 35%, aber nur 10% an Sachbüchern für Kinder ist in anderen Sprachen als Italienisch.

Die Anteile an anderssprachigen physischen Zeitschriften sind noch geringer. Ausnahmen sind das Angebot an Erwachsenenzeitschriften in deutschsprachigen Bibliotheken mit 34%, und dasjenige an Jugendzeitschriften in französischsprachigen Bibliotheken mit 22%.

Auffällig sind die höheren Anteile beim E-Zeitschriftenangebot in anderen Sprachen, besonders in deutschsprachigen Bibliotheken (47%; in französischsprachigen Bibliotheken: 27%, italienischsprachig: 15%), da viele PressReader anbieten.

Sprachlehrmittel

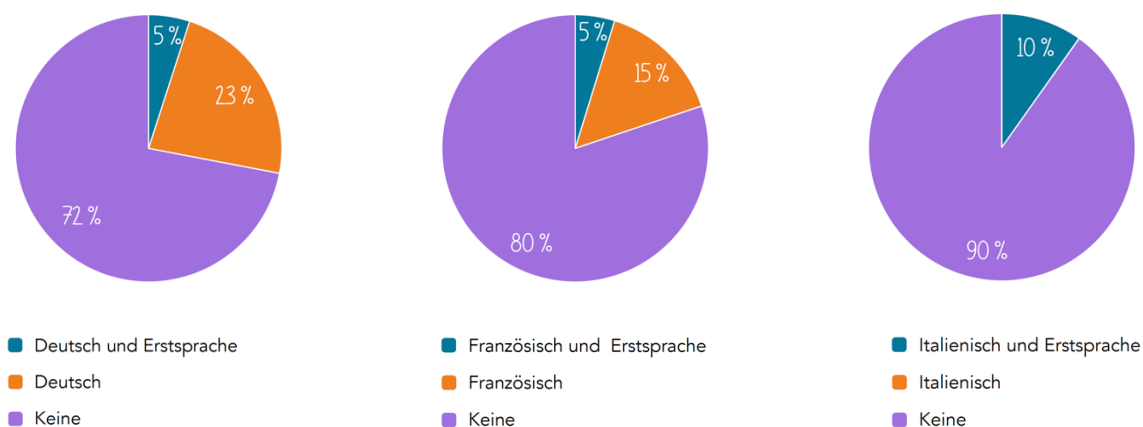


Sprachlehrmittel zum Lernen der Umgebungssprache sind in vielen Bibliotheken mit im Angebot, insbesondere in physischer Form. Einige Bibliotheken stellen auch digitale Lehrmittel zur Verfügung, dies auch in Form von Sprachlernstationen.

Medien und Spiele für Kinder und Jugendliche speziell zur Sprachförderung

Medien zur Sprachförderung für Jugendliche

deutschsprachige Bibliotheken französischsprachige Bibliotheken italienischsprachige Bibliotheken



Etwas überraschend ist das Angebot an Medien zur Sprachförderung für Kinder und Jugendliche in allen drei Sprachregionen ähnlich gering. Nur in deutschsprachigen Bibliotheken scheint darauf etwas mehr Wert gelegt zu werden. Einige Bibliotheken weisen auch auf ihr grosses Spielangebot zum Deutschlernen, Easy Readers und Hörstifte mit Vorlesefunktion hin.

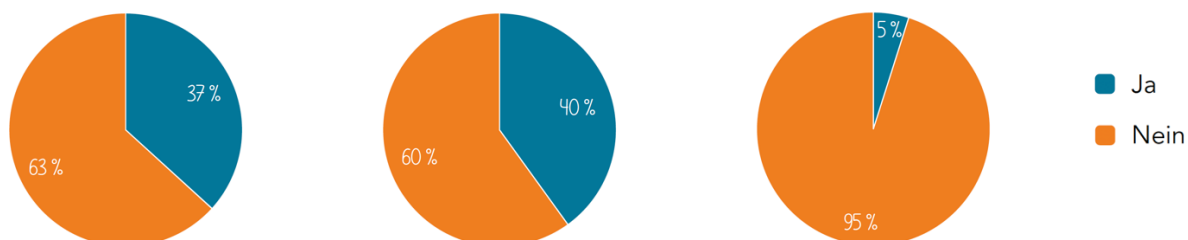
Vermittlung

Obwohl bei den Vermittlungsangeboten einige Bibliotheken bereits recht aktiv unterwegs sind, fällt eine gewisse Diskrepanz zwischen dem gut ausgebauten Medienangebot und der Vermittlung auf. So sind die Prozentanteile der Bibliotheken, die aktiv Vermittlung betreiben, um einiges geringer als diejenigen mit Medienangebot.

Führungen für erwachsene Migrant*innen

Führungen für Erwachsene

deutschsprachige Bibliotheken französischsprachige Bibliotheken italienischsprachige Bibliotheken



Die Führungen für Erwachsene richten sich in allen drei Sprachregionen vor allem an Teilnehmende von Deutschkursen oder verschiedenen Migrationsgruppen des Einzugsgebiets. Einzelne sprechen damit auch speziell an Frauengruppen an.

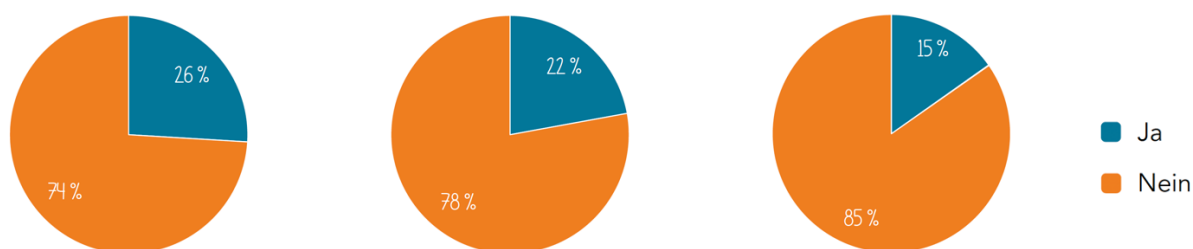
Führungen speziell für mehrsprachige Kinder und Jugendliche

Führungen für Jugendliche

deutschsprachige Bibliotheken

französischsprachige Bibliotheken

italienischsprachige Bibliotheken



Bei den Führungen für Kinder und Jugendliche werden vor allem DaZ (Deutsch als Zweitsprache) bzw. FLS (français langue seconde) bzw. italiano L2-Klassen sowie Integrationsklassen angesprochen. Deutschsprachige Bibliotheken nennen hier auch HSK (Heimatliche Sprache und Kultur)-Klassen als Zielgruppen.

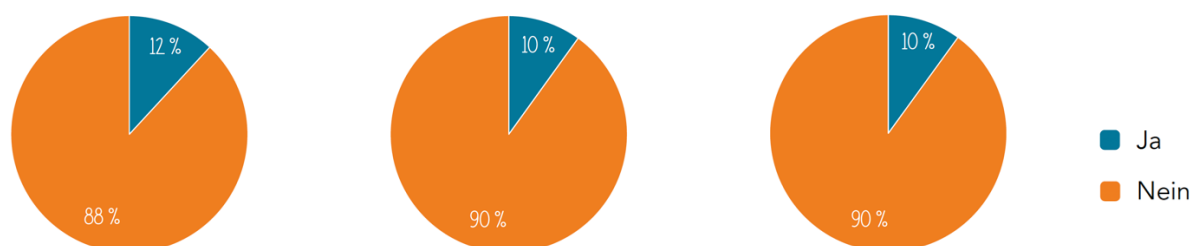
Aktivitäten zum Lernen der Umgebungssprache für Erwachsene

Aktivitäten zum Spracherwerb für Erwachsene

deutschsprachige Bibliotheken

französischsprachige Bibliotheken

italienischsprachige Bibliotheken



Aktivitäten wie Gesprächsateliers für das niederschwellige Anwenden der Umgebungssprachen oder Sprachtandems bieten nur gerade ein Zehntel der Bibliotheken in allen Sprachregionen an. Mehrere Bibliotheken machen aber darauf aufmerksam, dass sie ihre Räumlichkeiten für Deutschkurse zur Verfügung stellen, die extern organisiert werden.

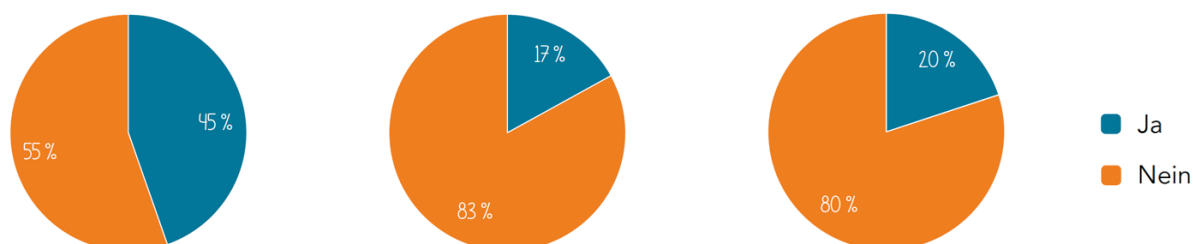
Aktivitäten zur Sprachförderung für Kinder bzw. Familien

Aktivitäten zur Sprachförderung für Kinder

deutschsprachige Bibliotheken

französischsprachige Bibliotheken

italienischsprachige Bibliotheken



Die Frage nach Sprachförderaktivitäten in der Umgebungssprache, aber auch in der Herkunftssprache der Familien beantworten vor allem die deutschsprachigen Bibliotheken positiv. Genannt werden Projekte wie Schenk mir eine Geschichten, Kamishibai mehrsprachig oder Angebote für DaZ-Klassen. Französischsprachige Bibliotheken nennen ebenfalls Projekte wie 1001 Histoires oder auch Né pour lire, italienischsprachige Regalami una storia, Nati per leggere sowie verschiedene Animationen für Italienisch als Zweitsprache.

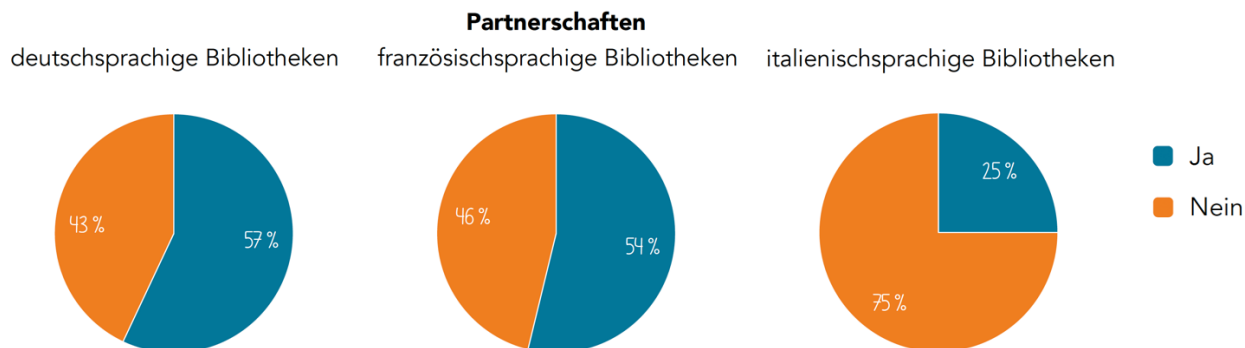
Weitere Aktivitäten

Rund 30% der deutsch- und französischsprachigen Bibliotheken bieten Lesungen mit internationalem Autor /internationaler Autorin an oder organisieren Diskussionen zu interkulturellen Themen. Einzelne nehmen regelmässig an interkulturellen Begegnungstagen teil oder organisieren «cafés-contact», Living Library, Sprach-tandem, oder Shared Reading speziell «inklusiv».

Bei den italienischsprachigen Bibliotheken sind es 10%, die solche interkulturellen Veranstaltungen organisieren.

Einzelne Bibliotheken aller drei Sprachgruppen bieten zudem einen «Schreibstube-Service» an (écrivaine publique), d.h. eine Anlaufstelle für das Verstehen und Verfassen von Korrespondenz aller Art.

Partnerschaften für interkulturelle Bibliotheksarbeit



Um die Zielgruppen im Bereich interkulturelle Bibliotheksarbeit zu erreichen, pflegen viele Bibliotheken bereits jetzt verschiedene Kontakte und Partnerschaften.

Deutschsprachige Bibliotheken arbeiten insbesondere mit Integrationsfachstellen, HSK- und DaZ-Lehrpersonen, Migrationsvereinen, Brückenbauerinnen bzw. Schlüsselpersonen zusammen; teilweise auch mit Asylzentren. Genannt wird auch die Zusammenarbeit mit Firmen, die Expats beschäftigen.

Auch französischsprachige Bibliotheken arbeiten mit Integrationsfachstellen auf Gemeinde- oder Kantonsebene sowie mit Migrationsvereinen zusammen.

Bei den italienischsprachigen Bibliotheken wird hauptsächlich mit Migrationsvereinen zusammengearbeitet. Nur eine Bibliothek gibt an, auch mit Kantons- und Gemeindebehörden, mit Schulen sowie Stellen für Expats zusammenzuarbeiten.

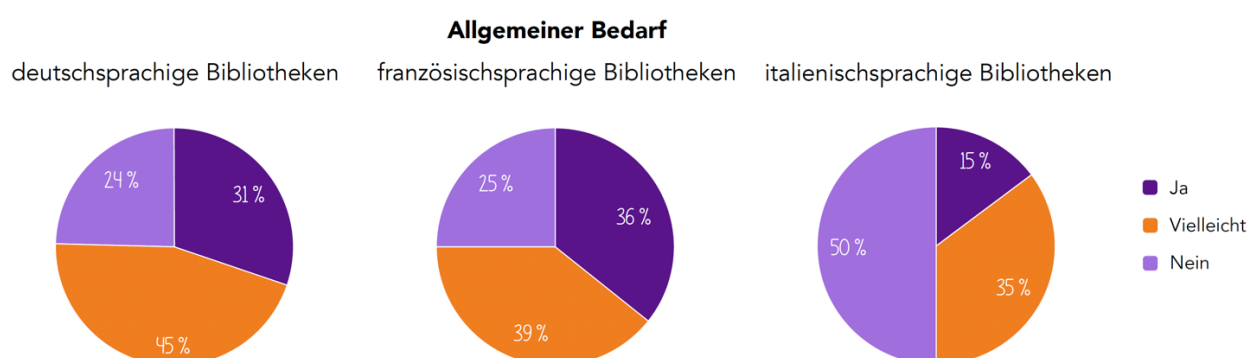
Einbezug der Zielgruppen

Die Zielgruppen interkultureller Bibliotheksarbeit werden in allen drei Sprachgruppen über Partnerorganisationen wie Migrationsvereinen, Integrationsfachstellen oder Schlüsselpersonen angesprochen. Einen Einbezug im Sinne einer direkten Partizipation der Zielgruppen scheint es kaum zu geben.

4. Bedarf

Die Antworten bezüglich des Bedarfs zeigen, dass viele Bibliotheken in der interkulturellen Bibliotheksarbeit ein Potenzial sehen.

Allgemeiner Bedarf



Gar keinen Bedarf, interkulturelle Bibliotheksangebote bereitzustellen, sehen nur je ein Viertel der deutsch- und französischsprachigen Bibliotheken, bei den italienischsprachigen Bibliotheken sind es die Hälfte.

Als Hinderungsgründe werden von den deutschsprachigen Bibliotheken meist Geld- bzw. Personalmangel sowie Platzmangel genannt. Einzelne nennen zudem mangelnde Unterstützung seitens der Vorgesetzten oder an Know-how, oder das Fehlen eines strategischen Ziels.

Auch die französischsprachigen Bibliotheken sehen Platz-, Personal- bzw. Zeitmangel sowie Mangel an Know-how und Unterstützung als Grund. Mehrere Bibliotheken sagen ausserdem, dass eine interkulturelle Bibliothek vor Ort diese Aufgabe bereits unternimmt.

Die italienischsprachigen Bibliotheken beklagen ebenfalls Platz-, Personal- und Geldmangel sowie fehlendes Know-how.

Bedarf bei Zielgruppen

Diejenigen deutsch- und französischsprachigen Bibliotheken, die einen möglichen Bedarf an interkulturellen Bibliotheksangeboten feststellen, sehen diesen am meisten bei Neuzugezogenen und bei Familien mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern, bei Erwachsenen im Erwerbsalter sowie speziell bei Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen. Eine französischsprachige Bibliothek weist darauf hin, dass allgemein alle genannten Zielgruppen das Recht darauf haben, am kulturellen Leben teilzunehmen.

Die italienischsprachigen Bibliotheken sehen den grössten Bedarf bei mehrsprachigen Kindern sowie Neuzugezogenen, aber auch bei (jungen) Erwachsenen im Erwerbsalter, eher weniger bei Asylsuchenden und Geflüchteten.

Bedarf an Unterstützung

Als Bedarf allgemeiner Unterstützung wird von allen am meisten die Erarbeitung von Know-how, wie Zielgruppen partizipieren könnten, genannt. Viele wünschen sich auch Hilfe bei der Erstellung einer Bedarfsanalyse zur besseren Kenntnis der Zielgruppen und deren Bedürfnisse.

Spezifische Unterstützung wird zudem in folgenden Bereichen gewünscht:

- Unterstützung bei der Weiterbildung des Personals
- Unterstützung bei der Erstellung einer mehrsprachigen Benutzerordnung sowie von mehrsprachigen Beschriftungen
- Unterstützung bei der Raumgestaltung
- Unterstützung beim Medienerwerb für Erwachsene, insbesondere bei Sprachlehrmitteln, spezifischen Dokumenten zu den Themen Migration, Integration/Inklusion, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit oder Dokumente in einfacher Sprache. Nur einzelne Bibliotheken wünschen eine Unterstützung bei Belletristik und Sachbuch sowie E-Medien in mehreren Sprachen
- Unterstützung beim Medienerwerb für Kinder, insbesondere bei Belletristik und Sachbuch sowie bei spezifischen Dokumenten für Sprachförderung
- Unterstützung bei der Vermittlung für Erwachsene, insbesondere bei Aktivitäten/Projekten zu den Themen Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, Informationen und Unterstützung betr. Leben in der Schweiz sowie Führungen
- Unterstützung bei der Vermittlung für Familien sowie Kinder und Jugendliche: Am meisten werden hier Aktivitäten zur Sprachförderung sowie Führungen genannt
- Unterstützung beim Suchen von Partnerschaften

Weiteren Bedarf sehen einzelne Bibliotheken

- bei der Kontaktaufnahme mit den Eltern mehrsprachiger Kinder
- beim Aufbau einer Schreibstube (Unterstützung für Migrant*innen bei Behördenpost)
- beim Ansprechen der portugiesischen Gemeinschaften
- beim Erstellen der richtigen Kommunikationskanäle (die Zielgruppe kennt das bestehende Angebot nicht!) und bei der Kommunikation gegenüber anderssprachigen Gemeinschaften
- beim ständigen Netzwerken innerhalb der Gemeinde mit den Bereichen Soziales, Schulen und Verwaltung

5. Schlussfolgerungen

Aus der Umfrage geht klar hervor, dass die Bibliotheken in allen Sprachregionen im Bereich der interkulturellen Bibliotheksarbeit durchaus aktiv sind, wenn auch in unterschiedlichem Ausmass:

- Insbesondere der Medienbestand Belletristik für Erwachsene und Jugend ist bei der Mehrheit der Bibliotheken mehrsprachig, wenn auch in unterschiedlichen Ausmass.
- In mehreren Bibliotheken sind Teamangehörige speziell für das Thema zuständig, und es werden Weiterbildungen besucht.
- In der Vermittlung sind die Bibliotheken insbesondere bei Führungen für erwachsene Absolvierende von Sprachkursen aktiv. Deutschsprachige Bibliotheken bieten zu einem grossen Teil Aktivitäten zur Sprachförderung für Kinder bzw. Familien an.
- Zahlreiche Bibliotheken sind in Kontakt mit bibliotheksexternen Stellen wie Integrationsfachstellen, um die Zielgruppen zu erreichen.

Auffallend ist eine gewisse Diskrepanz zwischen dem gut ausgebauten Medienangebot und der Vermittlung. So sind die Prozentanteile der Bibliotheken, die interkulturelle Aktivitäten anbieten, um einiges geringer als diejenigen mit Medienangebot.

Somit besteht - insbesondere im Bereich Vermittlung - noch viel Potenzial für interkulturelle Bibliotheksarbeit. Jedoch sind vielen Bibliotheken trotz Wunsch, sich mehr zu engagieren, Grenzen gesetzt: Genannt werden vor allem Platz-, Geld- und Personalmangel sowie Fehlen an Know-how.

Unterstützungsbedarf sehen die Bibliotheken vor allem beim Know-how, wie Zielgruppen partizipieren könnten, bei der Erstellung einer Bedarfsanalyse, beim Suchen von Partnerschaften sowie bei der Weiterbildung des Personals.

Aus der Sicht von Interbiblio ist es erfreulich, dass in so vielen Bibliotheken bereits interkulturelle Arbeit geleistet wird. Beim Medienangebot könnte noch mehr Wert auf Sprachenvielfalt beim mehrsprachigen Bestand, auf Medien zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen sowie auf digitale Sprachlehrmittel gelegt werden. Aber auch die Signaletik könnte den Bedürfnisse der Zielgruppen, insbesondere der Neuzugezogenen, in grösserem Mass entgegenkommen. Das grösste Entwicklungspotenzial sieht Interbiblio bei der Vermittlung bzw. der Entwicklung von Aktivitäten mit den und für die Zielgruppen. Dabei ist es Interbiblio wichtig, dass vermehrt die Zielgruppen selber bei der Gestaltung des Medien- und Vermittlungsangebots einbezogen werden. Das Interesse der Bibliotheken, Zielgruppen besser partizipieren zu lassen, geht auch aus der Umfrage selber hervor.